

Leitfaden Löschkonzept

Ein Löschkonzept – warum?

Durch die Digitalisierung sind Daten heutzutage viel leichter übertragbar, kopierbar und speicherbar. Unglaubliche Mengen an Daten werden auf Servern gespeichert oder schlummern in E-Mailpostfächern. Aus datenschutzrechtlicher Sicht dürfen Daten jedoch nur so lange aufbewahrt werden, wie sie tatsächlich **benötigt** werden (sog. Zweckgebundenheit). Nach **Wegfall des Zwecks** besteht eine Pflicht, diese Daten zu löschen. Daher müssen technische und organisatorische Maßnahmen getroffen werden, um der Löschpflicht nachzukommen. Diese sollen durch das Löschkonzept umgesetzt werden.

1. Was ist Löschen?

Löschen bedeutet **Beseitigen** oder **Unkenntlichmachen** von Daten mit der Folge, dass sie nicht mehr verwendet oder rekonstruiert werden können.

Die Rekonstruierbarkeit fehlt, wenn die Rekonstruktion nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich oder aus technischen bzw. physikalischen Gründen unmöglich ist. Dabei ist die Annahme eines „unverhältnismäßig hohen Aufwands“ abhängig von der Schutzbedürftigkeit der jeweiligen Daten. Je höher die Schutzbedürftigkeit ist, desto mehr Aufwand ist zumutbar.

Beispiel für ein Löschen: Schreddern von Dokumenten; Zerstörung von Datenträgern

2. Was ist Sperren?

Von der Löschung zu unterscheiden ist die Sperrung. Sperren heißt, die Verarbeitung von Daten zu bestimmten Zwecken einzuschränken. Eine Sperrung ist in der Regel dann vorzunehmen, wenn die Daten nur noch für einen oder zwei Zwecke, z.B. die Aufbewahrung für die Steuer, benötigt werden und für eine sonstige Verwendung nicht mehr in Betracht kommen.

Das folgende Beispiel veranschaulicht den Unterschied zwischen Löschen und Sperren:

